

Indiana Tribune.

Er scheint täglich und Sonntags. Herausgegeben von der TRIBUNE PUBLISHING CO. Indianapolis, Ind. Office: 18 Süd Alabama Straße. Tel. 1171.

Die tägliche Tribune erscheint jeden Samstag und Sonntag, vom Trager in's Haus geliefert, aber der Post zugewandt.

1 Cent per Tag, 6 Cents die Woche oder bei Vorausbezahlung \$3.00 das Jahr.

Das einzige adäquate demokratische Abendblatt im Staate Indiana mit einer größeren Circulation als irgendeine andere deutsche Zeitung.

Das beliebteste Organ der Deutschen und aller deutsch-amerikanischen Vereine und Organisationen. Die populärste und beherrschendste deutsche demokratische Zeitung der Stadt und des Staates Indiana.

Was zeigen finden durch die Tribune die weitestgehende Verbreitung und haben den besten Erfolg.

Das Sonntagsblatt der Tribune ist das billigste und beste deutsche Familienblatt großen Formates im Staate und wegen seiner Reichhaltigkeit und des sorgfältig gewählten Inhalts allgemein beliebt.

Das Sonntagsblatt kostet nur 5 Cents, mit dem Abendblatt zusammen 10 Cents per Woche, vom Trager in's Haus geliefert oder per Post versandt.

Entered at Indianapolis, P. O., as second class mail matter.

Samstag, den 15. September 1900.

Personen, welche die Stadt während der Sommer-Monate verlassen, können die Tribune per Post ausbezahlen, wenn die Tribune in der Office abgegeben oder identifiziert eingekauft werden.

Editorielles.

Wie es heißt will Gouverneur Roosevelt in Nebraska an einem Tage sechszehn „Spielfische“ halten, jedenfalls um Propaganda gegen „16 zu 1“ zu machen. Wie leicht will er auch Bryan's „Record“ als Dauerredner brechen.

Man muß sich zu helfen wissen. In Chicago löst die Straßenreinigung viel zu wünschen übrig, aber wenn eine Parade angemeldet wird, wird die Route wenigstens gefegt. Seitdem sind Straßenparaden in Chicago an der Tagesordnung. Das ist eine neue Art, das Vergnügen mit dem Geschäft zu verbinden.

New Jersey ist bekannt als der Staat, in welchem die riesigen Moskitos und die Riesentafeln gehobeln. Trotzdem muß es dort sehr kleinliche Menschen geben, denn kürzlich erhielt ein Friedensrichter in Jersey City für eine Ertaugung von dem betreffenden glücklichen Bräutigam ganze 10 Cents—und der betreffende Friedensrichter nahm die 10 Cents auch an.

Deutsch-Amerikaner, die ihre herrliche Muttersprache so wenig achten und ehren, daß sie dieselbe nicht einmal ihren Kindern zu erhalten suchen, vielmehr sich mit Kind und Regel nicht schleunigst genug verenglichen zu können glauben, beschämt ein so hochgebildeter English-Amerikaner wie der hochw. Bischof Spalding von Peoria, der gerade herausgerufen: „Wie thöricht wären die Deutschen, auf einmal ihre Muttersprache preiszugeben, die so innig verbunden ist mit der Religion ihres Herzens, mit den Träumen der Kindheit, mit deren Literatur eine Goldgrube klassischer Reichthümer geworden ist!“

Den Verleumdern und Verkleinern der Prosperitäts-Ära sollte der Prozeß wegen Hochverrats gemacht werden. Hier der Beweis. Am 31. August lieferten sich Corbett und McCoy in New York einen Faustkampf. Corbett blieb Sieger und erhielt als Siegespreis \$30,000. McCoy bekam \$18,000; der Kampf dauerte etwa 20 Minuten.

Ein bißchen Talent, und das Geld fliegt einem in diesem Lande zum Fenster herein. Daß es unanstößige Menschen giebt, die gar kein Talent haben, dafür können doch die Prosperitäts-Auguren nicht verantwortlich gemacht werden! John Mitchell, der Präsident der Vereinigten Kohlengräber Pennsylvania's, sagt in seinem Appell an das amerikanische Volk, daß das Jahres-Einkommen eines pennsylvanischen Bergarbeiters \$250 nicht übersteige. Da haben wir die Talentlosigkeit in krafter Form. Man muß eben der Gesellschaft nützliche Arbeit liefern, solche Arbeit, wie die Kohlenlörds, der Präsident McKinley, Corbett und McCoy der Gesellschaft leisten. Dann wird es einem wohlgehen in der Prosperitäts-Ära.

Bei einer Durchrennerei wurde gestern der No. 147 Woodruff Place wohnende Horace Caldwell leicht verletzt und später durch die Ambulanz in seine Wohnung geschafft.

Lokal-Nachrichten.

Elks Karneval in Louisville.

Eine gastliche Herberge.

Am nächsten Montag findet in Louisville der Elks Karneval statt. Gleich wie hier ist auch dort als besondere Angelegenheit ein Stumentorso geplant. Die zugedachte Beihiligung seitens der Geschäftshäuser mit Festwagen (Floats), sowie Privatleuten mit ihren eigenen Fahrzeugen, verspricht ein glänzendes Bild.

Von hier ist die Indianapolis Brewing Co., welche von ihrer Louisviller Filiale aus ein ausgezeichnetes Geschäft im Süden betreibt, durch einen prächtigen Prunkwagen vertreten.

Bekanntlich hat die Indianapolis Brewing Co. auf der Pariser Weltausstellung als einzige aus 38 amerikanischen Mitbewerbern die große goldene Medaille erhalten. Diese Auszeichnung ist in der Darstellung des Wagens sehr sinnbildlich.

Besuchern in Louisville können wir bei dieser Gelegenheit das neuere Hotel Seelbach gern empfehlen. Es ist dies ein „European Hotel“, wie so bald kein zweites gefunden werden kann. Der Herbergsvater, Herr Otto Seelbach, hat es an nichts fehlen lassen um seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. In Verbindung damit steht ein ganz vorzügliches altdenisches Restaurant, dessen Leistungen in Speis und Trank dem Fremdling bald das Gefühl der Behaglichkeit und Gemüthlichkeit erwecken. Man lerne somit seine Schritte zur 6. und Main Str., alles Uebrige findet sich dann von selbst.

Der kleine Stadtherold.

Herr und Frau Albert Gall fr. kehren heute aus dem Oten zurück.

Herr und Frau Ligner sind aus Bay View, Mich. zurückgekehrt.

Frau May Bright Sewall, welche vor mehreren Monaten als Repräsentantin des International Council of Women zur Pariser Weltausstellung gefahren war, ist zurückgekehrt.

Heute Morgen starb Laura Anna Habenev, das jüngste Töchterchen von Henry F. Habenev im Alter von 7 Monaten und 24 Tagen. Erst vor wenigen Monaten hatte Herr Habenev seine Frau verloren. Jetzt das Kind. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause 1132 N. Illinois Str. aus statt.

Herr Bernard Bonnegut und Familie traten heute eine längere Reise nach Deutschland an. Die Familie bleibt vielleicht zwei Jahre. Herr Bonnegut dagegen kehrt in einigen Monaten wieder zurück. Gestern Abend brachte der Musikverein ihm und seiner Familie ein Ständchen. Auf dem Rückwege hielt man vor der Wohnung des Herrn Robert Lieber und brachte ihm und seiner jungen Frau ebenfalls ein Ständchen. Nachdem fröhliche Einkehr. Die Damen, welche sich gestern Preise bei der Damenverein des Männerclubs veranstalteten „Euchre Party“ erworben hatten, sind folgende:

- 1. Preis—Frau Meidner aus St. Louis.
2. Preis—Frau Chas. Off.
3. Preis—Frau Adolph Seidenfelder, Sr.
4. Preis—Frl. Greichen Frid.
5. Preis—Frau L. Meier.
6. Preis—Frau J. Aufderheide.
7. Preis—Frau Anbing.
8. Preis—Frau Hovey.
9. Preis—Frau Theo. Keyer.
Preisgewinnerin beim Thier-Spiele war Frau Fred. Franke.

Louis Kramer, 819 S. Senate Ave. wohnhaft, wurde gestern Abend irrsinnig erkrankt. Er ist gemeingefährlich.

Der 71 Jahre alte Farmer Abel Harmon heirathete gestern die 21jährige Cora Casper. Er ist ein vermöglicher Mann.

Die beste 5 Cent Cigarette in der Stadt: Wacho's Longfellow.

Heute Vormittag um 11 Uhr fiel an der Ecke der Fulton und New York Str. der No. 401 N. Noble Str. wohnende C. A. Albertson plötzlich todt zu Boden. Ein Herzschlag war die Ursache.

Heute Vormittag verhaftete die Polizei den No. 855 Rhoad Island Str. wohnenden Joe Hilem wegen Diebstahl. Er soll aus dem Geschäft von Lee Geiger, 247 Massachusetts Ave., \$14 gestohlen haben.

Missionen.

Der Evang. Zionkirche.

Morgen feiert die Evangl. Zionkirche ihr Missionenfest. Am Vormittag hält Pastor J. C. Nebel aus Utica, N. Y. die Festpredigt und am Abend sprechen die Pastoren Schory und Adick. Der Vormittagsdienst ist der wie immer gebräuchliche. Abends wird der Kirchenchor mehrere Lieder singen.

Feuer.

Die Feuerwehr wurde gestern abend alarmirt. Fünf stille Alarmer wurden abgegeben und an den anderen Stellen, wo es wirklich gebrannt hatte, betrug der Verlust zusammen nur \$65.

In dem Dorfe Wheeling, Grant County, sind elf Stadiernfälle entdeckt worden.

Heute Vormittag brannte ein Gespann der Bäckerei von Hitz durch. An der Ecke der Kentucky und River Ave. stieß der Wagen gegen einen Telegraphenmasten. Der Kutscher, Howard Grayson, wurde hinausgeschleudert, er hielt jedoch nur leichte Verletzungen. Die Probe lagen überall auf der Straße umher.

Philipp und Leo M. Rappaport, Advokaten, Zimmer 730 und 731 Law Building. Neues Telefon 3345.

Prof. Albert Schurman aus St. Paulenorth, Kan., welcher während des spanisch-amerikanischen Krieges durch Anwerbung von X-Strahlen manche Augen aus dem Körper verwundeter Soldaten entfernt hatte, befand sich gestern auf der Durchreise nach China in Indianapolis. In der Office von Dr. Eisenbeis und Dr. Gardner machte er einige sehr interessante Experimente mit den X-Strahlen. Er ist dem Hospitalcorps in China zugetheilt.

Frl. Alice Abby, Vorklehrerin der Krankenwärtersinnenschule des städtischen Hospitals, hat ihre Resignation eingereicht. Sie wurde sofort angenommen. Frl. Abby hatte vor kurzem Streit mit einem jungen Mädchen gehabt und als Dr. Poucher, Superintendent des Hospitals, Frl. Abby aufforderte, das Abgangszeugnis des jungen Mädchens zu unterzeichnen, hatte sich Frl. Abby geweigert. Frl. Anna Hand aus Cincinnati ist in ihre Stelle ernannt worden.

Die „tägliche Tribune“ kostet nur sechs Cents die Woche durch den Trager in's Haus geliefert. Mit dem Sonntagsblatt zusammen kostet das Blatt nur 10 Cents die Woche.

Verpönte Fächer und Schirme.

In manchen Städten unseres Landes waren im heutigen Sommer die Sonnenschirme und auch die Regenschirme meistens für die fashionablen Frauenwelt so gut wie nicht vorhanden; und in anderen waren sie immerhin herzlich wenig im Gebrauch dieser Damenwelt zu sehen. Ähnliches läßt sich von den Fächern sagen, d. h. von ihrer ihrhastigen Benutzung; ja dieselben spielten eine noch geringfügigere Rolle. Die unbedenkliche Göttin Mode hat diese schönen Dinge aber unpopulär in Damentreffern gemacht, soweit dieselben vollständig unter ihrem Machtgebiet stehen.

Anfangs der diesjährigen Saison wurden Fächer in großen Mengen gekauft; aber gegenwärtig scheinen nur wenige fashionable Evasstöchter Lust zu haben, sie heruzutragen, obgleich sie zu der Toiletten-Ausstattung des „summer girl“ von 1900 so hübsch wie nur je passen. Man legt sie lieber auf Veranda's, Polstertischen und anderswo herum, wo sie vielfach zur Erhöhung des artistischen Effectes beitragen. Allerdings hat der Frauenfächer von jeher mehr zur Klasse der materialischen und artistischen, als der wirklich nützlichen Dinge gehört.

Auch hatte Anfangs des Sommers das Gerücht, daß das heutige Sommermädchel ihren Zeit ganz weiß und „ungefärbt“ bewahren müsse, einen Zug in weißen und rothen Sonnenschirmen verurteilt, welche für die wirksamsten Abhaltungsmittel in dieser Beziehung gelten. Aber dieses Gerücht bewahrte sich so wenig, wie so manche andere Gerüchte aus „Hof-treffern“. Wenn sonnenverbrannte Hände und Gesicht keinen Schaden für die hübschen Damen mehr haben oder sogar für fashionabel gelten, dann ist es ganz natürlich, daß das Sommermädchel nicht mehr viel Lust hat, sich mit einem Sonnenschirm zu belasten, obgleich die Last nicht groß ist. An manchen Vergnügungspätzen werden Sonnenschirme wohl als Costüm-Schmuck mitgeführt, aber selten aufgemacht.

Die noch schwereren Regenschirme sind durch die fashionablen Regenleiber zum guten Theil verdrängt worden. Nothdürftigweise finden gleichzeitige die verpönten Regen- und Sonnenschirme da und dort mehr Anklang in unserer Männerwelt.

Reisen vor 200 Jahren.

Das Weltausstellungen wie so vieles andere ohne die Eisenbahnen undenkbar wären, wird sich ja jeder selbst sagen; wie es aber den vielen Leuten, die jetzt nach Paris pilgern, ergangen wäre, wenn sie ihre Reise vor 200 Jahren hätten machen sollen, davon werden wenige eine richtige Vorstellung haben. Die Direction der Eisenbahnen im französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat auf der Weltausstellung eine Reihe von Karten und Zeichnungen vorgelegt, die Aufklärung über die Entwicklung der Verkehrsgeschwindigkeit in Frankreich seit dem Ende des 17. Jahrhunderts geben. Da ist z. B. eine Karte aus dem „Touren Anzeiger“ oder „Frühjahr für Reisen“ vom Jahre 1765, entworfen von einem „Geographischen Ingenieur am königlichen Observatorium“. Darauf findet sich der Verlauf einer Reise verzeichnet, die man zu jener Zeit mit der Diligence von Paris nach Lyon in 101 Wegstunden ausführen konnte. Am fünften Tage um 6 Uhr Abends konnte man in Lyon eintreffen, wenn man Morgens immer früh auf war, um die Wagenfahrt rechtzeitig fortzusetzen. Gegenwärtig fährt der Mittelmeer-Express in 7 Stunden 34 Minuten von Paris nach Lyon. Besondere erwähnenswert ist ferner ein für die Ausstellung besonders entworfenen Kartogramm, das mit fiktiver Anschaulichkeit die Entwicklung der Verkehrsgeschwindigkeit vom Jahre 1692 bis 1900 vorführt. Zugrunde gelegt ist eine Fahrt von Paris nach Calais (295 Kilometer), die der Schnellzug jetzt in 3 Stunden, also mit einer mittleren Geschwindigkeit von 98,8 Kilometer in der Stunde, durchläuft. Nun ist ferner auf demselben Wege angegeben, wie groß die von den früheren Beförderungsmitteln zurückgelegten Strecken in dem Zeitpunkt sein würden, in dem der heutige Schnellzug den Bestimmungsort Calais bereits erreicht hat. Die Karaffe vom Jahre 1692 befindet sich erst 5 Kilometer von Paris entfernt, hat also nur 1,6 Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Die Diligence von 1788 steht 12 Kilometer von Paris entfernt, ist also mit 3,6 Kilometer stündlicher Geschwindigkeit gefahren. Ein Postwagen vom Jahre 1814 ist 22 Kilometer von Paris zu finden, ein Postwagen vom Jahre 1834 im Abstände von 32 Kilometer, dann ein Eisenbahnzug aus dem Jahre 1867 in 193 Kilometer und endlich ein Eisenbahnzug von 1887 in der Entfernung von 212 Kilometer. Die Geschwindigkeit betrug danach im Jahre 1814 stündlich 6,8 Kilometer, 1834 9,7, 1867 59,5 und 1887 65,3 Kilometer. Zur Reise von Paris nach Calais brauchte man also 1692 7 Tage, 1788 3 Tage, 1814 40 Stunden, 1834 28 Stunden, 1867 5 Stunden und 1900 3 1/2 Stunden. Die Fahrpreise sind für die Beförderung in der Karaffe von 1692 annähernd dieselben gewesen wie heute in der Eisenbahn erster Klasse, während sie in der Diligence von 1788 und in dem späteren Postverkehr erheblich theurer waren. In der dritten Klasse der französischen Eisenbahnen fährt man heute um die Hälfte bis ein Viertel billiger als mit den früheren Beförderungsmitteln. Eine einbildlicher Illustration der durch die Dampfkrast erfolgten Verkehrs-umwälzung kann kaum gegeben werden.

In New Britain, Conn., wurde Chas. Cropper, welcher seine Frau geschlagen und mit Füßen getreten, weil sie sich geweigert hatte, Bier für ihn zu kochen, zu \$200 Geldbuße und sieben Monaten Gefängnis verurtheilt. Die schmer mifhandelte Frau, welche im Gerichtssaale zugegen war, brühte ihrem Manne, nachdem er verurtheilt war, die Hand, tügte ihn und sagte, es thue ihr leid um ihn. Ein merkwürdiger Todesfall starb der 18 Jahre alte Robert A. Morris in Waterloo, Md. Er befand sich bei vollkommener Gesundheit und hatte sein Abendbrot beendet, als er einen Pfirsich zu essen begann. Dabei verschluckte er eine Honigbiene, die ihn in den Schlund stach. Eine Schwellung bildete sich sofort, und in weniger als einer halben Stunde starb der junge Mann an Ersticken.

In dem pennsylvanischen Orte Olympia ist ein Rassenschiff ausgebrochen. Dort wurden die Schulle wieder eröffnet und im Hinblick auf die starke Negerbefolgerung hatte man für die farbigen Schüler separate Schulen und farbige Lehrer vorgezogen. Die Neger aber führten ihre Kinder zu den Schulen der Weißen und verlangten deren Aufnahme. Das wurde abgelehnt. Da sich aber das Gerücht verbreitete, daß die Neger zugelassen werden sollten, so erschienen die Eltern der weißen Kinder und nahmen dieselben nach Hause. Keine Partei will nachgeben.

Heinrich Kurz, No. 431 Süd Delaware Straße. (Zum Dinger 208.) Die feinsten Rosel- und Rheinweine in der Stadt. Jederzeit ein gutes Glas Wein. Pool und Billard, Alles erster Klasse. Au zahlreichem Besuche ladet ein. Heinrich Kurz, 431 Süd Delaware Straße.

Billiges Eis! Wenn Sie einen guten „Belding“ Eisfrant kaufen, dann wird sich Ihre Eisbereitung bedeutend niedriger stellen, als wenn Sie irgend ein anderes Material wählen, und nur dadurch allein können Sie billiges Eis erhalten. Sehen Sie sich unser Lager an, die Sie Ihre Auswahl treffen. „Queen“ Ice Cream Freezer reinert in 3 Minuten den schäbsten Cream. Wasserfühler aus Metall und Zinkwaren. Sommerdecken, Rasenmäher, Gartenschlauch, Vollständige Wasservahl von Utensilien für Wirtschaften. VONNEGUT HARDWARE CO. No. 120—24 Ost Washington Str.

Angelommen: Cuba Bapageien. C. F. Klepper, 451—453 Massachusetts Avenue, südlichen Endpunkt Michigan Straße. B. Jacobs, „Allgemeiner Auktionär“, Grundeigentum, allgemeinen Waaren und Haushalt-Möbeln. Office: 248 O. Washington Str. Tel. alt. 10141 neu 500.

Joseph H. Schaub,

Wein, Bier, Billiard und Pool Halle. Importirte Weine eine Spezialität. 158 Ost Washington Str. Neues Telefon 655. Indianapolis.

Gutes Bier, Importirte Weine — und — Schmachthafter Lunsch — bei — CHAS. LOEWER, 1809 Süd East Straße.

Bankrott-Verkauf von Capeten. Erst täglich eingekauft für weniger als zum Herstellung-Preis. C. DIERKING WALL PAPER CO. HENRY ZIMMER, Verkäufer. 407 Virginia Avenue. 411 Süd East Straße. Telefon 2401.

Altag Farben und Glas. Das ist Alles! Und weil das unter ganzem Geschäft ist. Können wir Ihnen angebotene Artikel garantieren, sowie prompten Dienst und vollkommenen Service. Wir sind vorbereitet, das Beste von Allem zu liefern zu den niedrigsten Preisen. Sie können es mit uns versuchen. — THE — Aldag Paint & Varnish Co. No. 426 Ost Washington Straße. Neu und alt Telefon 364.

Holz! Holz! Holz! Das größte Lager in der Stadt. Das beste Holz für Bäder. Leichtes und schweres Holz für Deck- und Kochlöcher. Bestellungen werden prompt abgeleitet. HERMAN RABE, 539 Lincoln Str. Phone neu 970. • Telefon 1459.

F. J. MEYER & CO. 802—806 Süd East Straße. Indianapolis, Ind. Groceries—Fleischwaren und Säuhe. Alles frische beste Qualität.

D. P. STIRK & CO., No. 208 Nord East Str. (Altes Telefon 2 on 1500.) Wir machen eine Spezialität von feinsten Gläsern und optischen Instrumenten. (Brillen, Sehb- und Vergrößerungen, Wanduhren u. Uhren auf Bestellung gemacht. 26 Jahre bei H. B. Woodworth. Wir sprechen nur um Maß zu nehmen, wenn es verlangt wird. Arbeit garantiert.

Brillen. Werben nach den besten Methoden den Augen angepasst. Alles recht blitzblank. in Küche und Haus zu haben, er'stens jede gute Hausfrau mit geradem Stolz. Das beste Mittel, alle Restaurationen in kürzester Zeit und für die längste Dauer blitzblank und glänzend wie einen Spiegel zu machen, ist die U. S. METAL POLISH PASTE, die von der allbekanntesten und bewährtesten Firma GEORGE W. HOFFMAN, 549 Ost Washington St., Indianapolis, Ind., hergestellt wird. Für Gastwirthe ist das allbewährte Putzmittel THE BAR-KEEPER'S FRIEND von derselben Firma hergestellt, zum Putzen der Porzellan- und Glaswaren. Einmalig verwendet und wird es stets wieder hollen. „Bar Keeper's Friend“, das Unentbehrliche, ist überall in Apotheken zu haben. Neue Photographische Gallerie, 150 Süd Illinois Straße. Der Unterzeichnete ladet die Deutschen der Stadt und Umgebung zu einem Besuche seiner Gallerie ein. Gute Bilder garantirt, Preise niedrig. Carl Piper, Deutscher Photograph. \$24.75 MACKINAC ISLAND und zurück. — via MONON ROUTE. — Einmalig nach Chicago, Marquette und Munising, zurückfahrend via Lehigh einer direkten Linie. Täglich zum Besuche von 20. September mit Abgang um 11 Uhr. Wagenabfahrten werden man sich an die Wagon Agenten oder überfragen: W. W. Allen, Indianapolis, Ind.

Politische Ankündigungen.

Stimmt für Jacob Woefner, Nominirter Kandidat für Sheriff von Marion County.

Stimmt für Peter Sindinger, Nominirter Kandidat für Schatzmeister von Marion County.

Jetzt kommt es! Alle unsere \$12 und \$15 Männeranzüge — für — \$6.90. — „THE MONITOR“ — No. 306 West Washington Straße S. BINZER, Manager.

HOTEL - RESTAURANT. BISMARCK, Chicago. 150—156 Randolph Str. — Sammelplatz der Deutschen. — Progress :: Laundry, Haupt-Office: No. 312—314 Ost Market Straße. Zweig-Office: 228 Massachusetts Avenue, 208 Nord Illinois Straße, 622 Ost Washington Str. Macht vorzügliche Wascharbeiten. Telefonieren Sie No. 1323 für den Wagen.

Mergert dich dein Auge, in welche es nicht aus und werft es nicht von Dir, sondern werde dich an LEO LANDO OPTICIAN 143 N. PENN. ST. wo man für die Augen das beste Glas anfertigt. Rüstliche Augen werden schmerzlos eingeseigt.

Brillen. Werben nach den besten Methoden den Augen angepasst.

Alles recht blitzblank. in Küche und Haus zu haben, er'stens jede gute Hausfrau mit geradem Stolz. Das beste Mittel, alle Restaurationen in kürzester Zeit und für die längste Dauer blitzblank und glänzend wie einen Spiegel zu machen, ist die U. S. METAL POLISH PASTE, die von der allbekanntesten und bewährtesten Firma GEORGE W. HOFFMAN, 549 Ost Washington St., Indianapolis, Ind., hergestellt wird. Für Gastwirthe ist das allbewährte Putzmittel THE BAR-KEEPER'S FRIEND von derselben Firma hergestellt, zum Putzen der Porzellan- und Glaswaren. Einmalig verwendet und wird es stets wieder hollen. „Bar Keeper's Friend“, das Unentbehrliche, ist überall in Apotheken zu haben. Neue Photographische Gallerie, 150 Süd Illinois Straße. Der Unterzeichnete ladet die Deutschen der Stadt und Umgebung zu einem Besuche seiner Gallerie ein. Gute Bilder garantirt, Preise niedrig. Carl Piper, Deutscher Photograph. \$24.75 MACKINAC ISLAND und zurück. — via MONON ROUTE. — Einmalig nach Chicago, Marquette und Munising, zurückfahrend via Lehigh einer direkten Linie. Täglich zum Besuche von 20. September mit Abgang um 11 Uhr. Wagenabfahrten werden man sich an die Wagon Agenten oder überfragen: W. W. Allen, Indianapolis, Ind.